

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 23.

Mittwoch den 19. März

1845.

Amtliches.

Neuenbürg. BauAfford.

Dienstag den 25. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die Anlegung eines Stückes Pflaster an der vordern Schlosssteige, die Chausfirung eines Stückes Pflaster an der Straße von Neuenbürg nach Wildbad bei dem sogenannten Spizzgärtlen, die Herrichtung einer Kandel zur Seite und einer bedeckten Dohle über die Straße in die Enz in der KameralamtsKanzlei veraffordirt. Diejenigen, welche zu dieser Grab- Pflästerer und Maurerarbeit, welche Arbeiten zu 437 fl. 30 fr. angeschlagen sind, Lust tragen, haben sich an dem gedachten Tag bei dem Kameralamt einzufinden.

Die Ortsvorsteher wollen dieß in ihren Gemeinden bekannt machen. K. Kameralamt.
Pflüger.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 25. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden 8 eiserne Gitter aus dem Oberamts-Gebäude im öffentlichen Aufstreich dem Pfund nach verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. K. Kameralamt.
Pflüger.

Conferenz.

Calmbach.

Die nächste Conferenz der Lehrer des Calmbacher Bezirks wird am 2. April zu Neuenbürg stattfinden. Zur Besprechung sind bestimmt und mögen entweder alle oder nach Auswahl

beantwortet werden: die schon im Wochenblatt 1844 Nro. 95. bezeichneten Fragen:

- 1) Welche Rücksichten können bei der Lokation und Translocation zur Sprache kommen? welche Grundsätze müssen dabei gelten?
- 2) Was ist für und wider Kleinkinderschulen zu sagen?
- 3) Was sind die Haupthindernisse, welche den Winterabendschulen im Wege stehen?

Anstatt einer Catechisation werden die Herren Wurst von Neuenbürg und Beck von Bieselsberg gebeten, mit der geeigneten Classe der Neuenbürg Schule den Begriff der gebrochenen Zahlen und die einfachsten Operationen mit denselben durchzugehen. Die Aufsätze erbitte ich mir wenigstens 8 Tage vor der Conferenz.

Die Hochwürdigcn Pfarrämter und wohlwollenden Schuldheissenämter bitte ich, Gegenwärtiges ihren Herren Lehrern gefälligst mitzutheilen.
Calmbach den 10. März 1845.

Pfarrer Eifert.

Waldbrennach.

Alle diejenigen Personen, welche an die gestorbene Elisabetha Keck gewesene Ehefrau des Georg Jakob Keck von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, andernfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der bevorstehenden Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 14. März 1845.

Im Namen der Erben und Waifengericht
Schuldheiß Pfrommer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bei Unterzeichnetem liegen 1600 fl. Pflegschafts-Gelder zum Ausleihen parat. Sie werden in Posten von 100 fl. an aufwärts gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Prozent Zinsen an gut prädicirte Personen weggegeben.

Den 14. März 1845.

Carl Eug.

Kullenmühle bei Herrenalb.

Schildwirthschafts und Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Ostermontag den 24. d. M.

in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich: ein Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit SchildwirthschaftsGerechtigkeit, mit Scheuer und Stallungen, Platz bei dem Hause, einer Kugelbahn und KüchenGarten, wobei noch 3 eiserne Defen, 1 eiserner Kunstheerd mit 6 Häfen und sonstige WirthschaftsGeräthe verkauft werden, sowie:

ungefähr 5 Morgen Wiesen und Ackerfeld.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber auf obigen Tag Nachmittags 2 Uhr höflichst eingeladen.

Den 17. März 1845.

Wilhelm Hammer.

Hirschwirth.

Neuenbürg.

Den löblichen SchuldheissenAemtern zeige ich hiemit an, daß bei mir zu haben sind:

Fortlaufende Verzeichnisse zu anfallenden Inventuren und TheilungsGeschäften, und ebensolche Verzeichnisse, brauchbar zu monatlichen Auszügen über die in jedem Monat angefallenem Inventuren und TheilungsGeschäfte, an die K. Gerichts- und AmtsNotariate.

Den 18. März 1845.

E. Meeb.

Einen gutprädicirten Stallburschen zwischen 16—20 Jahre alt, der sogleich eintreten könnte, sucht

Revierförster Starkloff
in Höfen.

H ö f e n.

Ernst Friedrich Bodamer, Schmiedmeister dahier, ist seine ganze hier besitzende Liegenschaft zu verkaufen gesonnen, bestehend in

einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach oben im Dorf an der Hauptstraße von Neuenbürg nach Wildbad, worin eine Schmiedwerkstätte eingerichtet ist,

ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerfeld und

1 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen in der besten Lage,

und ladet die Kaufsliebhaber auf

den 24. März d. J., als am Ostermontag,

Nachmittags 2 Uhr,

in seine Wohnung hiemit ein.

Den 17. März 1845.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Bodamer.

Neuenbürg.

Frische gewässerte

Stoßfische

und

neue Häringe

sind zu haben bei

Conditor Weiß.

Neuenbürg.

Von Morgen früh an sind jeden Sonntag und Feiertag frische Laugenbrezeln zu haben bei

Hirschwirth Schwizgäbele.

Gräfenhausen.

Gottlieb Hahn, Wagner hat 2 neue einspännige Wagen billig zu verkaufen.

Miszellen.

Water Wag.

Eine bayerische Originalanedote.

Bei dem letzten Aufenthalte des verstorbenen Königs Maximilian von Bayern in Nürnberg war der Zudrang Derer, welche ihn zu sehen wünschten, ungemein groß und der Monarch ließ deshalb, so lange er sich in dem Gasthose aufhielt, in seiner allbekanntem Herzengüte häufig die Thüren seiner Gemächer öffnen, damit die Neugierigen ihren Wunsch befriedigen konnten. Um allenfalligen Unordnungen zu begegnen, waren hier und da Wachen aufgestellt, welche zugleich darauf zu sehen hatten, daß Niemand sich zu lange aufhalte.

Nun trug es sich zu, daß einmal bei dem großen Jubrange Verwirrung entstand und ein Mann besonders laut und vernehmlich sich darüber beklagte, daß er den König nicht sehen könne, und er sei doch deshalb so weit hergekommen. Aufmerksam gemacht durch die kräftigen Worte, trat der König näher an die Thür und fragte, was es gebe, und als er zur Antwort erhielt, ein Bauer habe sich durchdrängen wollen und schimpfe jetzt darüber, weil er seinen Zweck nicht erreichen könne, so befahl er, man möchte den Mann durchlassen, damit er ihn sähe. Sogleich machten die Rashestehenden Platz und es dauerte nicht lange, so erschien ein verber Bauer, der nach seiner Art sich zu verbeugen suchte und unter der Thür stehend bleibend, den König von oben bis unten aufmerksam betrachtete.

Nun so tritt näher, hob der Monarch gütig an, und sage mir, warum du draußen so arg raisonnirtest.

Ja, antwortete der Bauer, nichts für ungut, Herr König! Ich hab' eben noch nie einen König g'sehn und weil ich denke hab', die Stadtleut' können so einen Herrn öfter sehen, so war ich böß darüber, weil sich Niemand rührte und ein Einsehen hatte mit mir, da ich doch einzig und allein heut sechs Stunden weit hergekommen bin, um meinen König zu schauen und dann zu Hause davon erzählen zu können.

Der gütige Monarch, belustigt durch die Geschwätzigkeit des Landmanns, munterte diesen auf, ihn ja recht zu betrachten und fragte zugleich nach seinem Namen und seiner Beschäftigung.

Ich bin, antwortete der Bauer, mit Erlaubnis zu sagen, ein Hopfenbauer aus der Gegend von Hersbruck.

So so, fuhr der König fort, und wie geht es dir sonst, mein lieber Sohn?

Nun, sagte der Bauer, ungenirt fortplaudernd, seitdem die Einquartirungen aufgehört haben, geht's uns Bauern schon besser, aber die haben uns freilich wacker zugebracht.

Ja, antwortete König Max, das waren schwere Zeiten für uns Bayern, es ging mir auch nicht immer zum Besten.

Das glaub' ich euch, entgegnete der Bauer und setzte alkflug hinzu: Der Herr König wird halt auch viel Einquartirung gehabt haben, nur daß man's bei Ihm eben anders g'nannt hat.

Lächelnd über diese Bemerkung sagte der König: Du hast recht, mein Lieber. Nun sage mir, hast du vielleicht sonst einen Wunsch oder ein Anliegen, das ich erfüllen kann?

Weil es gerade so in Einem hingehet, hub der Landmann an, so möcht' ich halt die Frau auch sehen, wenn sie zu Haus ist.

Da lachte der König laut auf und setzte die zufällig in das Zimmer tretende Königin von dem Wunsche des naiven Unterthanen in Kenntniß. Huldbroß richtete dieselbe einige Fragen an den Mann und entfernte sich dann wieder.

Nun, fragte der König, wie gefällt dir denn meine Frau?

Es ist ein schönes Weib, meinte der Bauer, und lang nicht so stolz als d'Landrichterin, die unser einem kaum für'n Gruß dankt, und die ist doch noch viel g'ringer.

Darauf nahm Vater Max einen von den neuen Kronenthalern, die zu verschiedenem Gebrauche auf einem Nebentische lagen und sagte:

Damit du ein Andenken an den Tag hast, an welchem du mit deinem Könige sprachst, so hebe diesen Thaler auf, den du deinen Freunden und Nachbarn zeigen kannst und sage ihnen auch, ihr König ließe sie schön grüßen.

Erfreut steckte der Bauer sogleich den Thaler ein, entfernte sich aber nicht, sondern ein ledernes Beutelchen aus der Tasche ziehend, erwiderte er:

Den Gruß will ich bestens ausrichten und eine Freud mit nach Haus bringen; aber Sie werden es mir nicht übel nehmen, Herr König, daß ich Gott sei Dank so viel hab' als ich brauch', und von Niemand etwas geschenkt mag. Den Thaler nehm' ich schon, aber ich lege dafür einen andern dorthin.

Und damit legte er einen Thaler, den er unterdessen aus seinem Beutel herausgefischt, auf das Tischchen und meinte dabei, der Herr König werde diesen schon einmal brauchen, da er gar viel Leute ernähren müsse.

Das ist wahr, sagte der König, der Thaler wird seinen Herrn schon noch finden. Und nun leb wohl, mein Lieber und denke fleißig an deinen König.

Der Bayer verbeugte sich noch ein paar Mal und nahm dann mit den Worten Abschied: Adieu, Herr König! Ich wünsch' halt, daß Sie immerfort g'sund bleiben mögen, das ist halt immer das Beste.

Kaum hatte er sich aus dem Zimmer begeben, als er schon von allen Leuten, die seine Unterredung mit angesehen hatten, umringt und neugierig befragt wurde, was denn der König mit ihm gesprochen habe? Treuberzig antwortete der Landmann: „Nun so von Allerlei, von dem man eben plaudern kann. Aber Das muß ich sagen, es ist ein kreuzbraver Herr und ganz gemein (herablassend), denn er redet von der Leber weg wie unser einer.“

Im verfloffenen Wintersemester waren von den 19 deutschen Universitäten die besuchtesten: Berlin mit 1548, München 1360, Leipzig 880, Tübingen 852. Die geringste Zahl haben: Kiel 195, Freiburg 248. Die meisten Ausländer hat Heidelberg mit 541 unter einer Gesamtzahl von 774. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt 11,317, darunter 3445 Juristen.

Der Verbrauch von Brannwein in Algier, namentlich von Extrait d'absynthe, ist so unmäßig, daß die Behörden aller Sorge ungeachtet demselben nicht zu steuern vermögen. Kürzlich brachte man vier Offiziere nach Frankreich zurück, die durch das Uebermaaß desselben wahnsinnig geworden waren.

Charfreitag und Ostern.

So manche Freud' ist dir beschoeret,
 Mein Freund und Christ, auf deiner Bahn;
 Wer ist's, der deinen Frieden störet?
 Wo greift dich Sorg' und Kummer an,
 Und wollen dir die frohe Stund vergällen?
 Dein Schifflein streicht noch munter durch die Wellen.

Im weiten Thal und auf den Höhen,
 Im großen Tempel der Natur,
 Wenn du die Wunder kannst verstehen,
 Und forschen die geheime Spur,
 Kannst du dein ganzes Herz der Freud' erschließen,
 Und, was ein guter Gott dir gibt, genießen.

Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
 Durch Gottes Güte sind sie dein;
 Laß nur dein Aug' daran sich weiden
 In deines Lebens Sonnenschein!
 Du hast ein Vorrecht vor so vielen Andern,
 Die neben dir gebüßt zur Heimath wandern.

Jedoch, was wär' es, wenn du heute
 In deinem Innern kehrest ein,
 Und dächtest: die gewisse Beute
 Des Todes werd' ich einmal sein!
 Einmal! Wann oder wo? Vielleicht in diesem Jahre
 Wird schon gezimmert deine Todtenbahre!

Du mußt davon! doch das zu wissen,
 Ist wahrlich halbe Weisheit nur;
 Daß einst dein Lebensfaden wird zerrissen,
 Dein Sand zerrinnet in der Uhr,
 Das ist nicht Alles. Größ'eres mußt du fragen:
 Wird's Grab-Nacht bleiben oder wieder tagen?

Ein wenig Boden, etwas Erde,
 Wo das erkorbene Gebein
 Versenkt, hinabgeschaufelt werde,
 Das wird für dich wohl übrig sein.
 Wir Alle sind der Erde Schooß entstiegen,
 Und werden Alle wieder in ihr liegen.

Doch unter frischen Trauerweiden —
 Da sitzt die Wahrheit zu Gericht,
 Und will mit ernster Wag' entscheiden,
 Und wäget ab im Mondenlicht,
 Und ziehet aus der Urne ihre Loose,
 Das Kleine überschauend, wie das Große.

Hier hilft es nicht, ob man zum Glücke
 Den Riß gemacht nach großem Plan;
 Hier über diese schmale Brücke
 Schlägt man nicht mehr die Messchnur an.
 Wem ist dies Grab? Sel's Bettler oder König,
 Dem Tod ist nichts zu viel und nichts zu wenig.

Hast du als Mensch und Christ gewandelt,
 Den Freund geehrt, den Feind geliebt,
 Nach Wahrheit nur und Pflicht gehandelt,
 Die Tugend stets mit Ernst geübt,
 Bist redlich auf geradem Weg' geblieben,
 Und nimmst mit Dank, was dir dein Gott beschieden:

Dann hänget sich der Dank die Liebe
 An dein Gedächtniß segnend an,
 Und ob dein Nam' vergessen bliebe,
 Und Niemand rühmt, was du gethan,
 So leuchten dir aus ungemess'ner Ferne,
 Und grüßen dich die Millionen Sterne.

Dem Schlechten mit der festen Stirne
 Und dem zerrissenen Gemüth,
 In dessen rothigem Gehirne
 Die Sünde ihre Funken sprüht,
 Der in des Nächsten Glück den Brand geschleudert,
 An dessen Härte jeder Wunsch gescheitert,

Dem zählt im Wetter und im Sturme
 Der Himmel seine Sünden vor,
 Der Glockenschlag vom nahen Thurme
 Wirft ihm in das erschrock'ne Ohr . . .
 Den Fluch der Armen, die er nicht errettet,
 Der Unschuld Thränen, d'rauf er sich gebettet.

Bestelle dir in guten Tagen,
 Mein Freund und Christ, den eignen Sarg!
 Erspare, dir die frühen Klagen,
 Als wär' die Zeit so kurz und lang.
 Geh' hin, laß dir's vom größten Meister sagen:
 Der Mensch hat über sich allein zu klagen;

Er siehet keinen Ostermorgen,
 Er taucht nicht auf aus seiner Nacht,
 Wenn er beschwert mit eitlen Sorgen
 Nicht sagen kann: es ist vollbracht!
 Und mit der Arbeit ist im Nest geblieben,
 Und kann nicht glauben, kann nicht hoffen, lieben!

E.

Frucht Preise.

In Neuenbürg am 15. März 1845.
 Kernn der Schfl. 14 fl. — fr. 13 fl. 15 fr. — fl. — fr.
 Durchschnittspreis — 13 fl. 40 fr.
Brod tage in Neuenbürg.
 4 Pfund Kernbrod 12 fr.
 3 Pfund schwarzes Brod 8 fr.
 Gewicht des Kreuzerweiden 6 1/2 Loth.

**Auflösung des Räthfels in No. 21.
 Gitter. Kettig.**

**Wegen des Charfreitags er-
 scheint nächsten Samstag keine
 Nummer dieses Blattes.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Neeb in Neuenbürg.